Badische Zeitung

Hilfe für Internatsbau in Burundi

Von Michael Maier
Mi, 27. Februar 2019
Gundelfingen

Der Arbeitskreis-Eine Welt des Albert-Schweitzer-Schulzentrums unterstützt den Verein Project Human Aid .

Elisabeth Walk (links) vom Arbeitskreis Eine Welt und Pater Denis Ndikumana (Dritter von links) als offizieller Vertreter des „Human Aid"-Projekts mit weiteren Lehrkräften des Schulzentrums. Foto: Michael Maier

GUNDELFINGEN. Schüler aus Gundelfingen unterstützen den Ausbau einer Schule in Burundi. Der Arbeitskreis Eine Welt des Albert-Schweitzer-Schulzentrums spendet für den Verein Project Human Aid (PHA), der das Vorhaben in dem ostafrikanischen Land voranbringt. Pater Denis Ndikumana, die Kontaktperson des Vereins in Burundi, berichtete am Albert-Schweizer-Gymnasium über das Projekt.

Die fünfzehn Schüler der Arbeitsgemeinschaft Arbeitskreis Eine Welt stellten Pater Ndikumana Fragen zu dem Projekt in Burundi. Gemeinsam mit einigen interessierten Lehrern entwickelte sich eine rege Fragestunde. Pater Ndikumana berichtete, dass vor etwa vier Wochen die Bauarbeiten für die Erweiterung des Oberstufeninternats in der burundischen Stadt Kivoga begannen. Die Bauzeit soll etwa ein halbes Jahr betragen.

Dort entstehen zusätzliche Schlafräume für je hundert Jungen und hundert Mädchen. Damit wird die Kapazität der Schule deutlich erweitert. Bisher gibt es dort zwei Räume für je 80 Jungen und 80 Mädchen.

60 bis 70 Schüler in einem Klassenzimmer

Pater Ndikumana, seit 29 Jahren Priester, berichtete weiter, dass die Bauarbeiter zum Großteil aus der Region Kivoga

stammen. So wird nicht nur die Schule ausgebaut, es wird auch Arbeit für die Menschen vor Ort geschaffen. Nur Spezialisten, wie etwa für den Hochbau, würden aus anderen Regionen kommen.

Die Infrastruktur der Schule sei laut Ndikumana intakt. Für die Stromversorgung sorge ein Generator in der Nähe der Schule. Eine Solaranlage sei derzeit noch zu teuer. Die Wasserversorgung in Kivoga sei auch gut, so der Pater. In dem Neubau sind auch Sanitäranlagen vorgesehen. Neben Duschen soll dort auch eine Wäscherei aufgebaut werden.

Auf der Schule in Kivoga sind derzeit 1800 Schüler in den Klassenstufen eins bis dreizehn. Ab sieben Jahren besteht in Burundi die Schulpflicht. Die Klassengrößen betragen zwischen 60 und 70 Schülern. "Der Unterricht findet in viel zu kleinen und überfüllten Räumen statt", meint der Geistliche. Den Unterricht unter freiem Himmel zu machen, wäre keine Option, da es in der Regenzeit sehr viel Niederschlag geben kann.

Die Schüler der ersten neun Klassen müssen kein Schulgeld bezahlen. Jedoch kommen Kosten von zwei bis drei Euro je Trimester zustande. Mit diesem Geld werden Wächter bezahlt oder Kreide gekauft. Die Schüler der Oberstufe müssen ein Schulgeld von 15 Euro pro Trimester zahlen. Das durchschnittliche Einkommen in Burundi liege bei etwa 15 Euro im Monat, so Ndikumana. Jedoch bekommen etwa 80 der zweihundert Schüler der Oberstufe Unterstützung des PHA, so Pater Ndikumana.

Der Verein hat seinen Sitz in Konstanz. Mindestens einmal im Jahr ist PHA-Vorsitzender Thomas Fischer in Burundi und sieht nach dem Stand der Dinge. Pater Ndikumana ist der offizielle Vertreter des PHA in Burundi und hauptverantwortlich für die Konzeption und die Umsetzung der Projekte. Die Leiterin des AK-Eine Welt, Elisabeth Walk, sagte, dass es eine enge Kooperation mit dem Verein gebe. Es bestehe zudem reger Austausch des Vereins mit den Menschen in Burundi. Dabei werde auf die Bedürfnisse der Menschen in Kivoga eingegangen. Walk hatte persönlich mit dem Verein zusammen gearbeitet. Sie wisse, was mit den Spenden geschehe – und dass das Geld wirklich dort ankomme, wo es gebraucht werde.

Den AK Eine Welt gibt es seit 1980. Er unterstützte unter anderem schon Projekte in Peru und Bolivien. Das Geld dafür wird etwa beim Frühjahrsbasar gesammelt. Sowohl Albert-Schweitzer-Gymnasium und Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule sind im AK vertreten.

Pater Ndikumana war schon öfter in Deutschland. Hier gefällt ihm, dass es "einen guten Zugang zu Bildung gibt und dass es hier relativ friedlich ist". Am meisten vermisst er hier die Sonne, besonders im Winter.

Weitere Informationen gibt es unter **http://www.project-human-aid.de**.

Ressort: Gundelfingen

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 27. Februar 2019:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte unsere Diskussionsregeln, die Netiquette.

Jetzt registrieren

Sie haben bereits einen "Meine BZ"-Zugang?

Jetzt anmelden